

Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Heute begrüßen wir Sie zur dritten Station unseres Kreuzweges, der Sie wieder über das Internet erreicht. Jeweils im Abstand von drei Tagen denken wir über eine Station nach. Dabei werden wir durch Fabian Prause an der Orgel unterstützt. Beginnen wir die heutige Station, **Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz**, mit dem gemeinsamen Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Hl. Geistes

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
(A) Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes 53, 4-6)

In Wahrheit aber hat er die Krankheiten auf sich genommen, die für uns bestimmt waren, und die Schmerzen erlitten, die wir verdient hatten. Wir meinten, Gott habe ihn gestraft und geschlagen; doch wegen unserer Schuld wurde er gequält und wegen unseres Ungehorsams geschlagen. Die Strafe für unsere Schuld traf ihn und wir sind gerettet. Er wurde verwundet und wir sind heil geworden. Wir alle waren wie Schafe, die sich verlaufen haben; jeder ging seinen eigenen Weg. Ihm aber hat der Herr unsere ganze Schuld aufgeladen.

Wort des lebendigen Gottes

Am Boden. Die ganze Wucht des Holzes auf dem Körper. Als wären das noch nicht genug Lasten, die zu tragen sind, wird dem Kreuz aber noch mehr aufgeladen: Zu dem großen noch viele kleine Kreuze. Wer hat ihm das aufgebürdet? Wir.

Das waren wir. Mit unseren Konflikten im Kleinen und den Unversöhnlichkeiten im Großen, die wir nicht in Frieden verwandeln. Wenn ein Baum verwundet wird, dann graben sich die Verletzungen in seine Rinde. Spuren des Schmerzes sind tief eingezeichnet in die Maserungen des Kreuzes, das Jesus trägt.

Spuren des Heute: Bomben in Syrien, Attacken in Beirut, das Leiden der Flüchtenden, Anschläge in vielen Ländern, Gewalt nicht nur in den vereinigten Staaten, sondern auch bei uns. All das trägt er. Er trägt es und hat alle Last schon in Liebe verwandelt, in leuchtende Hoffnung. Seine Dornenkrone schwebt schon himmelwärts, hin zum Frieden.

Orgelstück: Père Jean-Marie Plum (1899-1944), Via crucis op. 168, Nr. 3

Wir wollen beten: Gott, du mitfühlende Mutter, du barmherziger Vater, dass dein Sohn zusammenbricht unter der Last all dessen, wo wir versagen: das wollen wir nicht. Vergib uns, wo es geschieht. Vergib uns den Streit und unsere Blindheit für den friedlichen Umgang miteinander. Wir wollen den Menschen zur Seite stehen, die belastet und niedergeschlagen sind.

Dazu segne uns alle, die wir hier oder an den Bildschirmen mitbeten, der allmächtige und gütige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen